

Kurz berichtet

Bürgerforum bietet „Be My Baby“ und Podium

WANGEN (sz) - Die Gruppe „Alles hat seine Zeit“, eine Kooperative von acht Institutionen, setzt ihre Veranstaltungen zum Thema „Selbstbestimmtes Leben mit Behinderung“ mit einem weiteren Film und einer Podiumsdiskussion fort. In Kooperation mit dem Wangener Kino Sohler in der Lindauer Straße läuft am Montag, 22. Februar, 18 Uhr, und am Dienstag, 23. Februar, 20 Uhr, der Film „Be My Baby“. Er erzählt die Geschichte von Nicole, einer selbstbewussten jungen Frau mit Down-Syndrom, die von Liebe und einer eigenen Familie träumt. Als ihr Traum endlich in Erfüllung geht und sie schwanger ist, stellt sie damit ihr gesamtes Umfeld auf eine harte Probe. Es beginnt ein Wettlauf gegen Sterilisation, Abtreibung und festgefahrene Ansichten auf das Recht auf Selbstbestimmung.

Am Dienstag, 1. März, wird um 20 Uhr in der Häge-Schmiede diese Thematik in einer Podiumsdiskussion vertieft. Zu Gast ist die Regisseurin des Films, Christina Schiewe, die zusammen mit Petra Brix auch das Drehbuch geschrieben hat. Mit am Tisch sitzen werden Regine van Aken, Diplom-Sozialpädagogin und Mitglied in der BAG Begleitete Elternschaft, Ruth Hofmann, Diplom-Pädagogin, Pädagogischer Fachdienst und Beauftragte für Intervention und Prävention bei sexuellem Missbrauch der St. Gallus-Hilfe, und Stephan Becker, Heilpädagoge und Kinder- und Jugendtherapeut bei der St. Gallus-Hilfe. Die Moderation übernimmt Bernhard Preusche, Theologe und Ethiker, Stabsstelle Ethik der Stiftung Liebenau. Der Eintritt zu der Podiumsdiskussion ist frei.

Thema ist Lese- und Rechtschreibschwäche

WANGEN (sz) - Das Lehrinstitut für Orthographie und Sprachkompetenz in der Poststraße 4 lädt am Mittwoch, 24. Februar, 19.30 Uhr, zum Elternseminar „Englisch lernen – eine besondere Herausforderung für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche“ ein. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Um eine Anmeldung unter der Rufnummer 0 75 22 / 97 78 160 wird gebeten.

Die Moderation übernimmt Bernhard Preusche, Theologe und Ethiker, Stabsstelle Ethik der Stiftung Liebenau. Der Eintritt zu der Podiumsdiskussion ist frei.

Wahlkampftermin

Haser ist beim Frühschoppen in Karsee

KARSEE (sz) - Der CDU-Ortsverband veranstaltet am Sonntag, 21. Februar, einen Frühschoppen mit dem CDU-Landtagskandidaten Raimund Haser. Er wird sich in lockerer Runde den Bürgern vor-

stellen, Fragen beantworten und Stellung zu seinen Zielen und aktuellen Themen beziehen, heißt es in einer Mitteilung. Die Veranstaltung ist im Gasthaus Adler in Karsee. Beginn: 10.15 Uhr.

Unterwegs in den Fußstapfen eines Dichters

Kulturwissenschaftler Thomas Knubben liest aus seinem Buch „Hölderlin – Eine Winterreise“

Von Babette Caesar

WANGEN - Was erlebt ein Mensch unserer Zeit, der sich aufmacht, um auf Friedrich Hölderlins Spuren zu wandern? Dieser Frage ist Thomas Knubben in seinem Buch „Hölderlin – Eine Winterreise“ nachgegangen. Er stellte den 256 Seiten starken Band am Mittwochabend während einer Lesung in der Wangener Stadtbücherei in Kooperation mit der Kulturgemeinde vor.

„Das ist eine sehr aufregende Geschichte gewesen“, eröffnete Knubben den Abend. 1960 in Rottweil geboren, hat er eine Professur für Kulturwissenschaften und Kulturmanagement an der Ludwigsburger Pädagogischen Hochschule inne. Der aus Ravensburg bekannte Knubben hat in Tübingen und Bordeaux Geschichte und Germanistik studiert und ein Doktorandenthema habe ihn Winter 2007 veranlasst, Hölderlins Fußreise im Dezember 1801 von Nürtingen nach Bordeaux nachzumachen – mit der Kernfrage, warum Hölderlin, der so hoffnungsfroh gestartet war, nach nur sechs Monaten als Hauslehrer in Bordeaux wieder in Stuttgart ankam. Vollkommen abgewrackt, leichenblass und verwirrt, wonach er in Tübingen die letzten 36 Jahre seines Lebens in „geistiger Umnachtung“ verbrachte.

In 53 Tagen von Nürtingen nach Bordeaux

Ausstaffiert mit passenden Wandertiefeln, die sich im Vorfeld bei einem Testlauf von Ravensburg an den Bodensee bewährt hatten, und mit einem Haselnussstecken als steten



Thomas Knubben liest aus seinem Buch „Hölderlin – Eine Winterreise“ in der Stadtbücherei. FOTO: BC

Begleiter, ging es in Stuttgart los. Über Stock und Stein bei Regen, Wind und Kälte, vorbei an toten Tieren und seltsam herumliegenden Handschuhen. Zur Gewohnheit wurde Knubben, in den Gasthäusern jeweils das Tagesgericht zu nehmen und manchmal auch die Badewanne, wenn dicker fetter Nebel auf dem Programm gestanden hatte.

Am Abend schwärmte er vom Einblick in Hölderlins Gedicht „Andenken“ im Archiv der Landesbibliothek – von den Tintenflecken und der gewöhnlichen Handschrift im Rückblick auf die Reise.

In den 24 Kapiteln des Buches, deren Zahl sich auf die 24 Lieder von Franz Schuberts „Die Winterreise“ bezieht, gehen die Zeitebenen per-

manent durcheinander. Das sei so gewünscht, erklärte der Autor, wenn seine Sicht der Dinge derjenigen des Dichters gegenübersteht. Von Straßburg über Belfort, Besançon und Dôle in Richtung Lyon, wofür Hölderlin dann vielleicht doch die Postkutsche bestiegen hat.

Nach insgesamt 53 Tagen kommt Knubben in Bordeaux am Sonntag, 27. Januar 2008, abends an – zu Fuß. Hölderlin erreichte die Stadt am 28. Januar 1802 morgens. Warum er Bordeaux am Frühlingsbeginn so schnell wieder verließ, hat wohl mit dem frühen Tod von Susette Gontard, der Geliebten Hölderlins, 1802 in Frankfurt zu tun.

In Frankreich ein hochgeschätzter Dichter

Was Knubbens Reise erbracht hat? Dass Hölderlin wohl nicht die ganze Route gelaufen ist, dass es noch keine via Gîtes de France auszuwählenden Privatquartiere gab, dafür aber das Räuberwesen stark verbreitet war. Dass 14 Kilogramm Gewicht im Rucksack zu schwer sind, und nach einigen Tagen Wandern eine gewisse Routine eintritt. Und, so Knubben im Gespräch mit den Zuhörern, dass Hölderlin in Frankreich ein hochgeschätzter Dichter sei. Denn wer auf dem Stuttgarter Schlossplatz würde auf den Namen „Hölderlin“ schon mit dessen Briefroman „Hyperion“ antworten.

Thomas Knubben, „Hölderlin – Eine Winterreise“. Roman. Verlag Klöpfer & Meyer, Tübingen 2012. 256 Seiten. 19,90 Euro.

TRAUERANZEIGEN

Was man tief im Herzen besitzt,
kann man durch den Tod nicht verlieren.

Paul Stumpp

* 04.09.1925 † 18.02.2016

In Liebe und Dankbarkeit

Susanne Stumpp
Jörg und Sabine
Michael und Margret
Bärbel und Klaus
Deine Enkel Julia, Dominik,
Dorothee und Benedikt, Martina, Maximilian
Kathi

KiBlegg

Seinem Wunsche entsprechend findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

Statt Karten

Für die aufrichtige Anteilnahme beim Heimgang
meines lieben Mannes und Schwagers

Hans Peter Schmidt

möchten wir uns auf diesem Wege bedanken.

Wir danken allen, die durch Wort, Schrift, Blumen-
und Geldspenden ihr Mitgefühl zum Ausdruck
brachten und ihn in liebevoller Erinnerung behalten
werden.

Wangen
im Februar 2016

Elli Schmidt
Rosmarie Dürrenberger

Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst
mich am Ende mit Ehren an.

Psalm 73,24

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist die Erlösung eine Gnade.

Wir nehmen Abschied von meinem
lieben Mann, Vater, Schwiegervater,
Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Brigel

* 20.05.1936 † 19.02.2016

In Liebe und Dankbarkeit

Maria Brigel
Dominic und Angela mit Anna, Stefan,
Sonja, Thomas und Andrea
sowie alle Verwandten

Neuravensburg

Rosenkranz am Montag, 22.02.2016 um 19 Uhr
in der Pfarrkirche Neuravensburg.

Trauerfeier mit anschließender Beerdigung
am Dienstag, 23.02.2016 um 14 Uhr
auf dem Friedhof St. Wolfgang in Wangen.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma



Martha Frey

geb. Böhm
* 13.06.1924 † 07.02.2016

In stiller Trauer

Hannelore Knur
Ingeborg Küchle
Irmgard Büchele
im Namen aller Angehörigen

Wir haben uns im engsten Familienkreis von ihr verabschiedet.

Unser besonderer Dank gilt

Frau Pfarrerin Höning für die würdige Gestaltung der Trauerfeier
Herrn Dr. Burth für die jahrelange ärztliche Betreuung
dem Seniorenheim St. Vinzenz, 1. Stock für die gute und liebevolle Verpflegung

Wangen im Februar 2016

Irmgard Büchele mit Familien

Ein Vater liebt – ohne viele Worte.
Ein Vater hilft – ohne viele Worte.
Ein Vater versteht – ohne viele Worte.
Ein Vater geht – ohne viele Worte
und hinterlässt eine Leere, die uns nachdenklich macht...

Erwin Haug

† 31.1.2016

- D** · einen ganz, ganz großen Dank an die beiden Engel im Haus, dem Ehepaar Neumann-Pieds-Boeuf für die liebevolle Unterstützung
- A** · einen besonderen Dank an Herrn Manfred Hämmerle mit Harleyworld-Team für die herzliche Aufnahme, wenn ihm Zuhause langweilig war
- N** · Herrn Kaplan Manoj, dem Musik- und Kriegerverein Maria-Thann, Tante Fini sowie Herrn Adolf Ohlinger, Herrn Reich, den Sargträgern Herrn Neumann, Herrn Ohlinger, Herrn Hämmerle, Herrn Willi sowie Herrn Messmer und den Ministranten für die würdevolle Trauerfeier und Beerdigung
- K** · für die Anteilnahme seiner Fliegerkollegen aus Lindenberg, Wangen und Isny
- E** · für die vielen Kranz-, Blumen- und Geldspenden
- E** · für die liebevollen, unterstützenden, kraftspendenden Worte, Gesten und Blicke

Angelika und Gudrun mit Familien

TOTENTAFEL

Wolffegg: Otto Häusele, * 16. September 1929 † 17. Februar 2016. Rosenkranz am Sonntag, den 21. Februar 2016 um 19.00 Uhr. Requiem am Montag, den 22. Februar 2016 um 10.30 Uhr, jeweils in der Pfarrkirche St. Katharina in Wolffegg mit anschließender Beerdigung auf dem Friedhof Wolffegg.

Online gedenken.

Das Trauerportal der Schwäbischen Zeitung.

trauer.schwaebische.de

Leben wir, so leben wir dem Herrn,
sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben,
so sind wir des Herrn.

Römer 14, 8